

10 Jahre Kirchenmusiktage in Neu-Isenburg – was hat es damit auf sich?

„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen“ schrieb der Apostel Paulus seiner Gemeinde in Ephesus. Damit legte er quasi den Grund für die Kirchenmusiktage, die wir nun zum 10. Mal in Neu-Isenburg feiern. Die Kirchenmusiktage wurden 1998 von Theo Wershoven, Dezer-

Diese Kultur zu pflegen, hat sich das städtische Kulturbüro zur Aufgabe gemacht und die Neu-Isenburger Kirchengemeinden zu einer Zusammenarbeit motiviert. „Durch die Unterstützung des Kulturbüros wurde außerdem die Möglichkeit geschaffen, das Angebot der Kirchen qualitativ zu verbessern und damit den Bürgern in dieser musikalischen Sparte echte

trum/Johannesgemeinde und Steffen Bartsch von der Neuapostolischen Kirche.

Einheitlich wird festgestellt, dass die Reihe der Kirchenmusiktage von den Besuchern positiv aufgenommen wird. „Wir verzeichnen ständig wachsende Besucherzahlen“ stellt Wiard Feenders fest und Dr. Günter Schröder ergänzt: „Die Stadt hat durch ihre Unterstützung ermöglicht, dass durch qualitätsvollere Darbietungen mehr Menschen von den kirchenmusikalischen Veranstaltungen angezogen werden.“

Feenders bestätigt: „Durch die Kooperation zwischen Stadt und Kirche ist es gelungen, die Kirche in den Mittelpunkt zu stellen“. „Kirchenmusik“ so Dr. Schröder, „ist auch ein Mittel, Menschen an die Kirche heranzuführen. Die Musik fungiert als Motivator, nicht als Beiwerk.“ Dabei erinnert Dr. Günter Schröder an die durchaus wechselhafte Geschichte der Kirchenmusik, die von einigen Reformatoren nicht positiv gesehen wurde, galt sie doch als Ablenkung vom Eigentlichen. Auch für Steffen Bartsch muss die geistliche Musik als Ausdrucksform den Glaubensinhalt übermitteln. Für ihn stellen die Kirchenmusiktage eine gelungene Umsetzung dar, da sie auf „Glaube und Musik ausgerichtet“ sind.

Die Kirchenmusiktage bilden in den Kirchengemeinden Neu-Isenburghs einen festen Bestandteil des Jahresprogramms, auf die aktiv hingearbeitet wird. Die Chöre der Johannesgemeinde und der Marktplatzgemeinde proben regelmäßig wöchentlich. Die Konzerte der Kirchenmusiktage sind Projekte: „Wir werden in diesem Jahr zum ersten Mal zu den wöchentlichen Proben auch Wochenendproben ansetzen, um uns auf das große Gemeinschaftsprojekt „Weihnachtsoratorium“ vorzubereiten“ erzählt Wiard Feenders. Rund 35 Sängerinnen und Sänger proben von August bis November für das Konzert.

In der Marktplatzgemeinde werden die Werke des Projekts Adventskonzert mit 6–7 Proben seit über 25 Jahren von Mitgliedern des Kammerorchesters Neu-Isenburg und des Vokalensembles Neu-Isenburg erarbeitet, während der Singkreis der Gemeinde die eigentlichen Aufgaben überwiegend im Gottesdienst wahrt.

Anders der Konzertchor Südhessen der Neuapostolischen Kirche. „Wir proben von März bis Juli freitags 3 Stunden, samstags 8 Stunden für das Konzert der Kirchenmusiktage.

Kirchenmusik – Musik in der Kirche (von Dr. Günter Schröder)

... Die für uns noch heute gültige Bejahung der Kirchenmusik gründet sich (...) auf die musiktheologische Auffassung Martin Luthers über das tiefe Klangerlebnis, welches die Musik hervorzurufen vermag. Luther betont auf der Grundlage des Klangerlebnisses den göttlichen Ursprung der Musik. Der schöpfungsmäßige Zusammenhang von Musik und Freude lässt die Musik als eine Art Naturform des Evangeliums erscheinen. Da die Musik nicht nur Freude hervorzurufen, sondern auch auszudrücken vermag, ist sie Lobpreis und Verkündigung in einem. Luther zieht die praktische Konsequenz aus seiner Auffassung, indem er die Gemeinde durch liturgische Gesänge wesentlich mehr am Gottesdienst beteiligt. Er führt das deutschsprachige Strophenlied ein und legt damit den Grund für eine eigenständige kirchenmusikalische Entwicklung.

Aus den schon vorhandenen Sprechmotetten, einer Art Evangelienlesungen, entwickelt sich die (vom Chor) gesungene vierstimmige Motette, das Geistliche Konzert (Gesang, meist in Begleitung von Instrumenten) entsteht, die Kantaten treten als neue Form eigenständiger Verkündigung auf. Für die Orgel, die bisher nur als Begleitinstrument diente, wurden nun auch choralungebundene Kompositionen geschaffen. Es finden eigene Orgelmusiken statt, wie überhaupt der Musik in der Kirche immer mehr auch selbständig verkündender Charakter zukommt.

(...) Aus der musikhistorischen Betrachtung können wir demnach als Aufgaben der Kirchenmusik zusammenfassen:

1. Ergänzung und Unterstützung der Verkündigung im Gottesdienst mit hierzu geeigneten Formen der Musik.
2. Verkündigung durch Musik selbst in eigenen kirchenmusikalischen Veranstaltungen mit den hierfür geeigneten Formen der Musik
3. Vermittlung oder Unterstützung von Konzentration, Nachdenken und Einkehr durch Musik (andachtspychologischer Gesichtspunkt) im Gottesdienst.

nen für Kultur und Sport, ins Leben gerufen: „Die Neu-Isenburger Kirchen haben im musikalischen Bereich viele Aktivitäten entwickelt und es ist das Bestreben des Kulturbüros, diese Aktivitäten im Kulturbereich zu integrieren.“

Schon immer haben Komponisten und Musiker aus ihrer Religiosität Inspiration und Ausdrucksfähigkeit bezogen und so sind alle Religionen auf dieser Welt eine enge Verbindung zur Musik eingegangen. Die abendländische klassische Musik bezieht ihre Themen vielfach aus der Religion und damit ist kirchliche Musik ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur.

Höhepunkte zu bescheren“, so Dezerent Wershoven.

Die städtische Intention ist klar, wie sieht es mit den Kirchen aus? Wie wird die Reihe in den Gemeinden aufgenommen? Welche Bedeutung hat die Kirchenmusik für das Glaubensverständnis? Wie lassen sich Qualitätsanspruch und aktive Gemeindearbeit miteinander verbinden, wenn es um Kirchenmusik in den Gemeinden geht?

Über diese Fragen diskutieren Dr. Günter Schröder von der Ev. Ref. Gemeinde am Marktplatz, Wiard Feenders vom Lukaszen-

Dazu kommen noch Probenwochenenden vor dem Aufführungstermin.“ Etwa 40–45 Sänger bilden den aktiven Stamm des Konzertchores, der insgesamt 65–70 Sänger umfasst. „Wir haben ein Punktesystem und man muss eine bestimmte Anzahl an Proben besucht haben, um beim Konzert mitsingen zu dürfen“ erläutert Bartsch. Der Konzertchor SüdHessen ist ein Auswahlchor: „Hier wurde ein hoher Qualitätsanspruch angesetzt. Das Auswahlverfahren mit Vorsingen ist durchaus auf Kritik gestoßen, da es dem ‚Singen mit Herz‘, durch das sich die Freude am Glauben ausdrücken lässt, scheinbar entgegensteht.“ Auch für Dr. Schröder ist der Qualitätsanspruch von Bedeutung: „Wir singen zur Ehre Gottes, aber zur Ehre Gottes kann man nicht gut genug singen“.

Für Steffen Bartsch ist die Kirchenmusik „eine Möglichkeit, die Gemeinde zusammen zu halten und zusammen zu bringen“ und damit ein wichtiger Aspekt in der Gemeindearbeit. Ein gelungenes Konzert ist die Bestätigung für die Leistung, die in den Kirchen erbracht wurde, und damit kommt den Kirchenmusiktage eine verbindungsstiftende Funktion zu.

Qualität lässt sich steuern. Dr. Günter Schröder weiß um das Problem, „große Werke“ aufzuführen: „Wir haben die Weltelite in Frankfurt. Damit wollen und können wir nicht konkurrieren. Ich spiele lieber unbekanntere Sachen auf hohem Niveau. Ich baue meine Konzerte von unten auf, mache keine Klimmzüge. Ein gelungenes Konzert muss von unten wachsen.“ Das bestätigt Steffen Bartsch: „Das Erfolgskonzept ist das der kleinen Schritte miteinander, das greifbare Erfolge für die Beteiligten mit sich bringt. Es geht schließlich auch um die Gemeindeintegration, um das Miteinander.“

Und das Fazit für die Kirchenmusiktage 2007? Für Wiard Feenders gibt es an den Kirchenmusiktage nichts zu verbessern: „Ich möchte so weiterarbeiten wie bisher. Mein Ansatz ist es, Konzerte mit kammermusikalischer Ausrichtung ins Lukaszentrum zu bringen, mein Focus liegt auf der musizierenden Jugend“. Für Steffen Bartsch sind die Kirchenmusiktage eine runde Sache: „Der Rahmen stimmt. Das Publikum stimmt. Wir freuen uns auf St. Josef als Konzertort, denn viele Chormitglieder haben schon gefragt: ‚Können wir da mal wieder singen, da war's so schön!‘ Gastkonzert an anderen Orten bleiben für uns oft lokale Events. Das Publikum will mal sehen, was es mit dem Konzertchor SüdHessen so auf sich hat. In Neu-Isenburg kommt das Publikum, weil es weiß, was es erwartet!“

Was das Publikum 2007 zu den Kirchenmusiktage erwarten darf, sei im Folgenden verraten. Die Kirchen Neu-Isenburgs und das Kulturbüro freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und zufriedene Aktive.

Programm der Kirchenmusiktage 2007

Sonntag, 7. 10. 2007, 17:00 Uhr, Lukaszentrum, Kurt-Schumacher-Str. 8 Klassische Geige trifft auf Flamenco-Gitarre

Ausführende: Duo Variantis (Ulrike Möhn / Violine, Walter Bareiter / Gitarre)
Werke von Bach, Ibert, Ysaye, Torres, u. a.

Samstag, 3. 11. 2007, 19:30 Uhr, Kath. Kirche St. Josef, Kirchstraße „Sollt ich meinem Gott nicht singen“

Konzert zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt.
Ausführende: KonzertChor SüdHessen.
Leitung: Andreas Klippert

Sonntag, 4. 11. 2007, 17:00 Uhr, Christusgemeinde, Wilhelm-Leuschner-Str. 72 Konzert mit Carlos Roncal

Spirituelle südamerikanische Instrumentalmusik des Peruaners Carlos Roncal, der 12 Flöten- und Saiteninstrumente beherrscht.

Sonntag, 25. 11. 2007, 17:00 Uhr, Heilig-Kreuz, Pappelweg 29 „Dominus Deus“

Chorkonzert mit dem Oberhessisches Vokalensemble.
Achtstimmige Messe (1921-1926) von Frank Martin mit Stilelementen von der Gregorianik über die Hochromantik bis hin zum Impressionismus. Die Messesätze werden unterbrochen und gleichermaßen verbunden durch Werke von Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz bis zur Moderne, vertreten mit dem „Pater Noster“ von Ferenc Farkas. Leitung: Markus Neumeyer.

Sonntag, 2. 12. 2007, 17:00 Uhr, Kath. Kirche St. Josef, Kirchstraße „Nun komm, der Heiden Heiland“

Chor- und Orgelkonzert zum Advent
Mit Werken von Bach, Telemann, Rheinberger, Franck u. a.
Ausführende: Kirchenchor St. Cäcilia mit Instrumentalisten,
Orgel: Domorganist KMD Hans-Otto Jakob. Leitung: Regionalkantor Ruben Sturm

Samstag, 8. 12. 2007, 16:30 Uhr, Ev. ref. Gemeinde Buchenbusch, Forstweg 2 Konzert zum Zweiten Advent mit festlicher Barockmusik

Werke von Bach, Buxtehude, Caldera.
U. a. mit der Bachkantate BWV 61 „Nun komm, der Heiden Heiland“, dem „Magnificat“ von Antonio Caldara, „Das neugeborne Kindelein“ von Dietrich Buxtehude und der Partita d-moll für Violine solo von J. S. Bach.
Mitwirkende: Chor- und Kammermusikkreis der Ev. ref. Buchenbuschgemeinde.
Solisten: Clemens Breitschaft, Bass / Florian Feth, Tenor / Sopran: NN /
Violine: Benjamin Lenz. Leitung: Stephanie Muhl

Sonntag, 9. 12. 2007, 19:00 Uhr, Ev.-Ref. Gemeinde am Marktplatz Adventskonzert mit Werken der Bach-Familie

Joh. Seb. Bach: Kantate „Lobe den Herrn“, Chor 1 aus Kantate „Erschallet, ihr Lieder“, 4. Brandenburgisches Konzert. Joh. Ludwig Bach: Ouvertüren-Suite.
Ausführende: Singkreis der Gemeinde, Vokal-Ensemble NI, Collegium Musicum, NI, Gesamtleitung: Dr. Günter Schröder. Liturg: Pfr. Matthias Loesch.

Samstag, 15. 12. 2007, 19:30 Uhr, Ev. Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94 Weihnachtstoratorium

Kantaten 1-3
Ausführende: Chor und Orchester der Johannesgemeinde, Götzenhainer Kantorei, Chöre des Dekanats, Vokalsolisten und Kammerorchester.
Leitung: Claudia v. Savigny und Gabriele Urbanski